DeutschesGesundheitsPortal

Meta-Analyse: Erhöht eine Strahlentherapie bei der Prostatakrebsbehandlung das Darmkrebsrisiko?

Datum: 15.09.2022

Original Titel:
Prostate radiotherapy and the risk of secondary rectal cancer-a meta-analysis

Kurz & fundiert

- Meta-Analyse zur Untersuchung des Darmkrebsrisikos nach Strahlentherapie zur Prostatakrebsbehandlung
- Die Ergebnisse der Analyse legen ein statistisch signifikant erhöhtes Darmkrebsrisiko nahe
- Absolutes Risiko für den einzelnen Patienten äußerst gering, Risikoerhöhung muss in verständlicher und verhältnismäßiger Weise kommuniziert werden

DGP – In einer Meta-Analyse haben Wissenschaftler die Wirkung einer Strahlentherapie während der Prostatakrebsbehandlung auf das Darmkrebsrisiko untersucht. Tatsächlich scheint die Bestrahlung das Darmkrebsrisiko zu erhöhen. Es könnte wichtig sein, diese Information bei Beratung und Auswahl der richtigen Behandlungsmethode zu berücksichtigen, um die richtige Nachsorge und den Schutz von Risikogruppen zu gewährleisten. Es ist jedoch von zentraler Bedeutung das Risiko verhältnismäßig und verständlich zu kommunizieren, um Patienten nicht unnötig zu ängstigen und von der möglicherweise bestgeeignetsten Behandlungsmethode abzuhalten.

Strahlentherapie gehört zu den am häufigsten eingesetzten Behandlungsoptionen bei Prostatakrebs. Es steht außer Frage, das ionisierte Strahlung, wie sie bei einer Strahlentherapie eingesetzt wird, eine kanzerogene Wirkung haben kann. Theoretisch gesehen steigt also das Risiko einer Tumorbildung mit zunehmender Exposition, besonders im Bereich des Rektums, das zwangsläufig der Bestrahlung mitausgesetzt wird. Dabei ist es jedoch wichtig zu beachten, dass auch Lebensstil und genetische Anfälligkeit, Behandlungsart und Strahlendosis sowie die Art des bestrahlten Gewebes eine wichtige Rolle bei der Erhöhung des Risikos spielen. Gerade deshalb ist es wichtig, diese Zusammenhänge zu erforschen und zu thematisieren.

Wissenschaftler haben daher in einer Meta-Analyse den Zusammenhang von Strahlentherapie bei Prostatakrebs und erhöhtem Darmkrebsrisiko untersucht. Für die Analyse wurden acht Studien mit insgesamt 796 386 Patienten inkludiert. Die Studien wurden aus den medizinisch-wissenschaftlichen Datenbanken PubMed, EMBASE und Web of Science ermittelt.

Alle Rechte: © DeutschesGesundheitsPortal | HealthCom | www.deutschesgesundheitsportal.de

Darmkrebsrisiko durch Strahlentherapie erhöht

Die Analyse zeigt eine statistisch signifikante Erhöhung des Risikos für das Auftreten von Darmkrebs bei Prostatakrebspatienten, die mit Strahlentherapie behandelt wurden, im Vergleich zu Patienten, die ohne Strahlentherapie behandelt wurden (OR: 1,45; 95 % KI: 1,07 – 1,97; p = 0,02).

Richtige Kommunikation des Risikos entscheidend

Die Autoren betonen, dass bei der Betrachtung des Risikos die Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit wichtig sei. Auch wenn eine relative Erhöhung des Darmkrebsrisikos bestehe, sei zu beachten, dass das absolute Risiko für den einzelnen Patienten äußerst gering sei. Eine verständliche Kommunikation des Problems sei daher von zentraler Bedeutung, um Patienten nicht unverhältnismäßig zu ängstigen und im schlimmsten Fall von einer Therapie abzuhalten, die ihre beste Behandlungsoption darstellen könnte. Die Berücksichtigung des Risikos sei dennoch wichtig, um die beste Beratung sowie beste Nachbehandlung und Überwachung potentieller Risikogruppen zu gewährleisten.

Referenzen:

Nugent TS, Low EZ, Fahy MR, Donlon NE, McCormick PH, Mehigan BJ, Cunningham M, Gillham C, Kavanagh DO, Kelly ME, Larkin JO. Prostate radiotherapy and the risk of secondary rectal cancer-a meta-analysis. Int J Colorectal Dis. 2022 Feb;37(2):437-447. doi: 10.1007/s00384-021-04075-6 . Epub 2022 Jan 17. PMID: 35037077 .

DeutschesGesundheitsPortal

Alle Rechte: © DeutschesGesundheitsPortal | HealthCom | www.deutschesgesundheitsportal.de

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“

Alle Rechte © DeutschesGesundheitsPortal.de/HealthCom